Mein Leben. Meine Liebe.

Meine Qual. Mein Schmerz.

Von abgemeldet

Meine Geschichte.

Titel: Mein Leben, meine Liebe, mein Schmerz, meine Qual
Autor: naru-rina
Fandom: Naruto
Pairing: SasuNaru NaruSaku
Disclaimer: Die Charaktere aus 'Naruto' gehören Masashi Kishimoto und ich verdiene hiermit kein Geld. Die Geschichte entspricht einer wahren Gegebenheit.
Claimer: Die Umsetzung des Geschehens in diese Story gehört mir.
Warnung: Shônen-ai, Drama, Qual, Suizidversuch

___

Mein Leben. Meine Liebe. Mein Schmerz. Meine Qual.

Hallo, mein Name ist Naruto Uzumaki und ich würde euch gerne etwas erzählen. Allerdings möchte ich euch davon abraten weiter zu lesen, wenn ihr keine traurigen Geschichten mögt, keinen Schmerz ertragen könnt, geschweige denn das Risiko nicht aushalten könnt, dass falsche Entscheidungen getroffen werden. Wenn ihr allerdings glaubt, dass euch all das nichts ausmacht, dann werde ich euch eine Geschichte erzählen. Eine Geschichte voller Liebe, Trauer, Wut und Hass.
Eine Geschichte, die ich sehr gut kenne, denn es ist die meine.

Es war ein sonniger Tag an dem mein Leben sich zu ändern begann. Weder zum Guten, noch zum Schlechten. Es änderte sich einfach. Es wurde komplizierter. Doch so ist das Leben. Ich nehme an, dass jeder mit dem Leben zu kämpfen hat, bei manchen ist es einfacher als bei anderen, doch wir müssen es jeder schaffen. Und zwar alleine. Natürlich gibt es Menschen, die einen umarmen, einen trösten, wenn man traurig ist, doch letztendlich können sie einem die Entscheidungen nicht abnehmen. Und das ist wohl das grundsätzliche Problem eines jeden Menschen.

Viele Leute denken an Selbstmord oder an den befreienden Schmerz beim Ritzen, an das Blut, dass die seelischen Qualen verdeckt. Doch was würde all das bringen? Man schafft die Probleme damit nicht aus der Welt, man verdrängt sie nur, doch sie bleiben dennoch bestehen.
Ich muss sagen, dass ich nicht besser war, damals, als ich nahezu unwichtige Probleme

hatte. Nun weiß ich es besser und werde ewige Narben tragen, die mich daran erinnern, dass es nichts nützt.

Ob es irgendetwas bringen wird, wenn ich meine Geschichte der Öffentlichkeit preisgebe weiß ich nicht, doch es hilft bekanntlich, wenn man über seine Probleme redet und ich möchte anderen, mit dem womöglich gleichen Problem, den Mut geben nicht aufzugeben.
Denn man hat nur dieses eine Leben in dem man so leben kann. Auch wenn man wieder geboren wird, man wird jemand anderes und nicht mehr derjenige, der man eben in diesem Moment ist.

Meine Geschichte beginnt an einem sonnigen Januarmorgen mit einer einfachen Frage.
„Willst du mit mir zusammen sein?“, lautet eben diese Frage und ich bekam sie von Sakura gestellt. Wenn ihr jetzt denkt, dass es doch seltsam ist, wenn ein Mädchen einen Jungen fragt, dann wundert euch nicht. Meine ganze Geschichte ist ein wenig merkwürdig.
Schon länger war ich in Sakura verliebt. Warum ich sie liebte weiß ich nicht, es war einfach so.
Eine Woche lang war ich der wohl glücklichste Mensch der Welt und freute mich darauf sie endlich wieder zu sehen. Doch als wir uns trafen, erzählte sie mir, dass sie für drei Jahre weggehen würde. In eine andere Stadt. Fort von hier. Und aus diesem wohl gemerkten lächerlichen Grund machte sie mit mir Schluss.

Ich war deprimiert und weinte oft, bis ich anfing verwirrt zu sein. Die Verwirrung kam von mir und ging zu mir, sozusagen verwirrte ich mich selbst. Denn plötzlich kamen Gefühle für meinen besten Freund Sasuke auf. Mir war klar, dass meine Gefühle schon lange über Freundschaft hinausgingen, doch ich wollte es mir nicht eingestehen. Einige Tage später sprachen Sasuke und ich uns aus.
Ich erzählte ihm von meinen Gefühlen und versuchte es so verständlich wie möglich zu machen. Und siehe da, nach ungefähr drei Stunden, in denen wir geredet hatten, waren wir ein Paar.

Und wieder begann eine glückliche Zeit. Er wohnte zwar etwa 4 Stunden entfernt von mir, doch das hielt mich nicht davon ab ihn zu besuchen. An dem Wochenende, an dem ich bei ihm war, verbrachten wir die wohl meiste Zeit in seinem Bett. Er lächelte nach jedem Kuss. Ich liebte sein Lächeln, denn es galt einzig und allein mir. Nachdem ich wieder weg fuhr unterhielten wir uns die meiste Zeit übers Internet oder über unsere Handys.
Wenn er glücklich war, war ich glücklich. Wenn er traurig war, war ich traurig.

Mein Vater wollte mit mir in den Osterferien nach Florida fliegen und an dem Wochenende an dem ich wiederkommen sollte, sollte Sasuke umziehen. Das hieß, dass wir 3 Wochen weder schreiben noch telefonieren konnten. Irgendwann kam der Tag meiner Abreise und ich flog voller Trauer über das Meer in die USA. Gleich am ersten Tag kaufte ich Karten und Briefmarken und schrieb sofort eine an meinen Geliebten. Ich vermisste ihn, ich wollte ihn wieder bei mir haben.
Dieses stetige Gefühl der Trauer verfolgte mich die ganzen zwei Wochen lang und auch als ich wieder in meinem Heimatland war, gab es diesen dumpfen Schmerz der

mich zu ersticken drohte.
Als ich mich in der darauf folgenden Woche mit meinen Freunden traf – unter denen auch Sakura war – behandelte sie mich wieder wie früher. Sie begrüßte mich freudig und sah so aus, als hätte sie mich vermisst.

Naiv wie ich war dachte ich mir nichts dabei, bis mir dann am Abend dieses Tages eine Nachricht geschickt wurde. Die Nachricht war von Sakura und sie fragte mich, was denn nun mit uns sei.
Ich antwortete ihr, dass ich es nicht wisse, doch dass ich sie lieben würde, allerdings schon vergeben wäre. Doch letztendlich war ich dann hinterher doch wieder mit Sakura zusammen.
Die Liebe zu Sasuke war da, keine Frage, doch meine Liebe zu Sakura war stärker.

Der Schmerz dieses Handelns – meines Handelns – lies mich innerlich zersplittern. Ich zerbrach daran, dass ich es ihm würde sagen müssen. Wollte nur noch sterben, doch auch das wurde mir verwehrt. Das Messer wurde mir aus der Hand geschlagen und auch vom Dach des Wohnhauses zerrte man mich wieder herunter.
Ich weinte so viel wie noch nie zuvor in meinem Leben, lies allerdings meine Eltern und viele meiner Freunde im Unklaren. Still und leise bereitete ich mich darauf vor, Sasuke alles zu erzählen.

Es traf mich wie ein Schlag, als plötzlich mein Handy eine Sms von besagtem Sasuke anzeigte. Eine Woche lang hätte er wohl noch kein Internet und Telefon. Ich sagte ihm, dass er doch das Handygeld nicht an mich verschwenden solle, ich sei es nicht wert. Doch natürlich fragte er nach und ich musste ihm wohl oder übel alles erzählen, auch wenn ich mich innerlich sträubte.

Nachdem ich es hinter mich gebracht hatte war ich wie in Trance, ich redete kaum mehr, aß fast nichts mehr, saß nur noch vor dem Computer oder in meinem Bett und weinte. Lies die Qualen von mir Besitz ergreifen, mich gefangen nehmen von meiner Schwäche.
So zog es sich einige Tage hin, bis ein guter Freund mich wieder in die Realität zurückholte, mir sagte, dass ich mich beruhigen solle. Ich konnte es nicht und hing weiter daran fest, dass ich Sasuke trotz allem immer noch liebte. Und bei der Meinung blieb ich.

Sasuke selbst war anderer Ansichten. Doch er wollte mich nicht aufgeben. Er liebte mich weiterhin.
Für mich wäre es einfacher gewesen, hätte er mich gehasst. Hassliebe, hätte man es dann genannt. Doch er verzieh mir, ich mir selbst nicht. Und das war das eigentliche Problem. Dass ich mit mir selbst nicht mehr auskam, wenn ich mit Sasuke redete.
Ich hielt es nicht aus, dass er so ruhig blieb, nach allem, was ich ihm angetan hatte.

Heute, wenige Tage nach meiner Trennung von Sasuke, wurde mir wieder einmal bewusst, dass es eigentlich unsinnig ist, über all das zu reden, denn es ist geschehen. Man kann es nicht rückgängig machen. In der Liebe geht es nicht um die Vergangenheit und nicht um die Zukunft. Es geht einzig und allein um das Hier und Jetzt, und darin sollte man leben.
Ich habe mich für Sakura entschieden, weil ich selbst denke, dass es das Beste für mich

ist. Nein, nicht für andere, sondern für mich. Denn es gibt Momente, in denen man nur an sich selbst denken muss und nicht daran, was es für Auswirkungen haben könnte.

Selbst, wenn ich beide gleich stark lieben würde, hätte ich mich für Sakura entschieden. Wieso? Genau weiß ich es nicht, doch es liegt vielleicht daran, dass ich voller Gewissheit bin, das Richtige getan zu haben, wenn ich sie küsse. Denn ich liebe sie.
Sasukes Art, beziehungsweise Sasuke selbst, ist mein Gegenstück. Er ergänzt mich. Wir sind wie Feuer und Wasser. Sonne und Mond. Schwarz und weiß. Und uns doch irgendwie ähnlich. Wir können nicht mit und nicht ohne einander. Und jemanden, der mich ergänzt, den ertrage ich nicht lange. Das mag merkwürdig klingen, doch es ist so. Diese Erkenntnis erlangte ich erst später in unserer Beziehung, ich hielt es nicht für nötig es zu sagen, denn es ist so wie es ist. Ich bin so wie ich bin. Und er ist so wie er ist.

Ich schenkte Sasuke mein Herz, dort ist es auch heute noch und dort soll es auch bleiben.
Denn es ist das Seine. Es war für ihn bestimmt und nun ist es bei seinem rechtmäßigem Besitzer. Das Herz, dass ich nun besitze, ist ein anderes. Eines, dass nur mir gehört.

Nun sitze ich einsam in meinem Zimmer, habe mich vor wenigen Stunden von Sakura verabschiedet und sie zum Bus gebracht. Voller Liebe in meinem Blick. Meine Lippen voller Zärtlichkeit. Ich unterhalte mich mit Sasuke und sinke dabei immer weiter in meine altbekannte Trance. Ein Schleier verdeckt meine Sicht.

Meine Geschichte und damit auch diese Erzählung endet in Einsamkeit. In den folgenden Tagen oder Wochen werde ich mir selbst irgendwann verzeihen können. Und wer weiß, vielleicht kann ich dann auch vollkommen glücklich sein.

___

Ja, mal wieder etwas neues von mir. Hat ja auch lange genug gedauert. ^^°
Danke für die vorherigen Reviews. Würde mich über weitere freuen. x3

cookies da lass

naru-rina